

Unser Eingewöhnungskonzept im Kindergarten Funkelstein

Es liegt uns am Herzen, dass sich Eure Kinder in der gesamten Kindergartenzeit bei uns sehr wohl fühlen. Diesem „sich-Wohlfühlen“ liegt eine stabile Eingewöhnung zu Grunde.

Dieses Eingewöhnungskonzept stellt sicher, dass:

- ✓ die Eltern sich im Vorfeld über die Eingewöhnung informieren können.
- ✓ eine strukturierte Vorgehensweise bei der Eingewöhnung den Kindern, den Eltern und dem pädagogischen Team Orientierung gibt.
- ✓ der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten in kleinen, aber bestimmten Schritten vollzogen werden kann.

Der Schnuppertag

Einige Wochen nach der Einschreibung im Kindergarten werden die Eltern schriftlich über eine Aufnahme verständigt. Im Zuge dessen kann ein Schnuppertag im Kindergarten mit der zukünftigen Pädagogin vereinbart werden. Ein Elternteil begleitet das Kind und beide bleiben 2-3 Stunden in der Einrichtung. Zusammen sehen sie sich um, spielen und nehmen Kontakt zu anderen Kindern und zur Pädagogin auf.

Der 1. Tag im Kindergarten:

Sollte ein Kind schon vom ersten Tag an bereit sein, sich zu trennen, weil die Pädagogin und andere Kinder ihm schon vertraut sind und es von sich aus möchte, bleibt das Kind in der Einrichtung jedoch nur eine angemessen kurze Zeit.

„Mini – Midi – Groß! Ich sause jetzt los.“

Der 1. Tag im Kindergarten ohne Trennung

Die Mutter/der Vater kommt mit dem Kind in den Gruppenraum. Der Elternteil begleitet das Kind bei der Eingewöhnung, so kann das Kind die Pädagogin kennenlernen und Vertrauen zu ihr aufbauen – im Wissen, dass die Mama als Sicherheit noch da ist. Die Eltern lernen zugleich die Arbeit der Pädagogin kennen und können direkt beobachten, wie das Kind mit der neuen Situation umgeht. Die Pädagogin kann mit den Eltern Rituale besprechen, zum Beispiel für das Verabschieden. Der Beziehungsaufbau zwischen Pädagogin und Kind sowie die Kontaktaufnahme unter Kindern gelingt erfahrungsgemäß schneller, wenn die Eltern sich zurückziehen. Aus diesem Grund hat die Mutter/der Vater einen **festen Sitzplatz** am Rande des Raumes, zu dem das Kind jederzeit zurückkehren kann. Das Kind kann bei dem Elternteil bleiben, hat aber die Möglichkeit auf Entdeckungsreise zu gehen und das Spiel mit anderen Kindern aufzunehmen. Der Elternteil verhält sich **passiv**, das heißt: spielt nicht mit, bleibt am Platz, begleitet das Kind nicht durch den Raum. Möchte sich das Kind nicht trennen, bleibt es beim Elternteil sitzen und beide beobachten gemeinsam, bis sich das Kind sicher genug fühlt. **Es erfolgt keine Trennung.** Nach 1,5h geht das Kind mit dem Elternteil nach Hause.

Der 2. Tag im Kindergarten:

Die Mutter/der Vater kommt mit dem Kind in den Gruppenraum. Wenn eine Trennung geplant ist, verabschiedet sich der Elternteil innerhalb der ersten 20 Minuten. Es wird nicht einfacher, je länger man wartet. Wenn Eltern zu lange im Gruppenraum verbleiben, wird der Abschied erschwert und langwieriger, weil das Kind sich an das Beisein gewöhnt und den „gemeinsamen Kindergartenbesuch“ natürlich vorzieht.

Am zweiten Tag gibt es somit eine **kurze Trennung** (zwischen 30 min und 1,5h - wird individuell vereinbart). Eine Sanduhr kann zur Hilfe genommen werden, um dem Kind

sichtbar zu machen, wie lange die Trennung dauern wird. Ein Kuscheltier von zu Hause kann in der Eingewöhnungszeit eine tröstende Hilfe sein. Ganz wichtig dabei ist, dass der vereinbarte Zeitrahmen eingehalten wird um das Kind nicht zu überfordern.

Das hilft bei der Verabschiedung:

- ✓ Sich selber sicher sein, was man möchte - **kurz aber klar** beim Kind verabschieden!
- ✓ Diskussionen mit dem Kind oder das Warten auf dessen Einverständnis, dass die Mama gehen darf, sind in dieser Phase nicht sinnvoll und signalisieren Unsicherheit
- ✓ „Ich komme wieder, Judith oder Regina hat meine Telefonnummer und kann mich anrufen, wenn du mich brauchst.“
- ✓ Die Mutter/der Vater geht auch, wenn beim Kind **kurz** Tränen fließen sollten. Es kann nach ein paar Minuten im Kindergarten angerufen werden. Der Elternteil bekommt dann die Information, wie es dem Kind geht und ob es sich trösten lässt, denn das ist ein Zeichen dafür, dass Euer Kind die neue Bezugsperson als sichere Basis akzeptiert und die Trennung schafft.

Sollte sich das Kind von der Pädagogin nicht beruhigen und trösten lassen, werden die Eltern verlässlich verständigt und der Trennungsversuch abgebrochen.

„Hab dich lieb – drück dich fest – dickes Küsschen – Tschüsschen!“

Während der Eingewöhnung sollte das Kind den Kindergarten nur stundenweise besuchen.

Die Begleitung von Mutter und Vater im Kindergarten, also ein gemeinsamer Aufenthalt, soll **so lange wie nötig aber so kurz wie möglich** gehalten werden.

„Ich geb’ dir einen Schmatz – Jetzt rein mit dir, mein Schatz!“

Der 3.Tag im Kindergarten

Die Mutter/der Vater bringen das Kind in den Kindergarten und verabschieden sich in den ersten **10 Minuten**. Ein kurzes Abschiedsritual kann vereinbart werden, damit der Abschied leichter fällt. (Sanduhr durchlaufen lassen, Wettrennen zur Gruppenraumtür, Verabschiedungsspruch, aus dem Fenster winken...) Je **konsequenter** die Eingewöhnungsschritte eingehalten werden, desto besser kann sich das Kind orientieren und es baut allmählich **Vertrauen** auf. Die Zeit der Trennung kann dann langsam ausgedehnt werden. Die Eingewöhnung kann nur dann gelingen, wenn der Kindergarten regelmäßig besucht wird (täglich), damit das Kind sich an die **regelmäßigen Abläufe** (Rituale, Regeln und strukturierter Tagesablauf) im Kindergarten gewöhnen und **Freundschaften** aufbauen kann. Vor dem Start der Eingewöhnung hilft ein vorbereitendes Gespräch zwischen Pädagogin und den Eltern um Fragen und Unsicherheiten zu klären.

Auf einen positiven Start, eine glückliche Kindergartenzeit mit euren Kindern sowie auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit euch Eltern freut sich euer Team vom

